

Stellungnahme des LSA Berlin zur Verschiebung der Abschlussprüfungen aufgrund der Schulschließungen

Seit dieser Woche sind alle allgemeinbildenden Schulen in Berlin geschlossen. Der Unterricht muss nach nur einem Wochenende Vorbereitungszeit auf digitale Angebote umgestellt und neue Kommunikationskanäle zwischen Schüler*innen und Lehrkräften erprobt werden. Zu der Frage, wie Schulen mit der Situation umgehen und ob es besonders zu empfehlende Methoden gibt, führt der LSA derzeit eine Umfrage unter den Schüler*innen durch. In jedem Fall ist die Situation eine Herausforderung für die schulische Bildung, trifft jedoch Schüler*innen, die in diesem Jahr einen Schulabschluss machen wollen, besonders stark.

Die Informationen zur Durchführung der zentralen, schriftlichen Prüfungen werden in unseren Augen relativ transparent weitergegeben, auch wenn sich in den letzten Tagen immer wieder kurzfristige Änderungen ergeben haben und wohl auch in Zukunft zu erwarten sind. Das Festhalten an den zentralen Prüfungsterminen ist verständlich und natürlich möchten die betroffenen Schüler*innen gerne ihre Abschlüsse machen. Auf der anderen Seite stellt sie die Situation rund um den Coronavirus (Covid-19) unter erheblichen psychischen Druck. **Viele Menschen verfolgen die Entwicklungen in den Nachrichten sehr genau - sich auf Prüfungsvorbereitung zu konzentrieren fällt dagegen schwer.**

Besonders kritisch sehen wir die Frage, ob die Präsentationsprüfungen - sowohl die Prüfung in besonderer Form am Ende der 9. oder 10. Klasse als auch die 5. Prüfungskomponente im Abitur - tatsächlich zu den angesetzten Terminen (in vielen Fällen noch vor den Osterferien) stattfinden sollten. Uns geht es dabei nicht um die Ansteckungsgefahr, die durch die wenigen anwesenden Personen überschaubar sein sollte, sondern um die geschlossenen Bibliotheken und erschwerte Kommunikation. Von den Schüler*innen wird in allen Prüfungen erwartet, nicht nur Internetquellen zur Recherche anzugeben, sondern auch Literaturquellen. Den Schüler*innen kann jedoch nicht zugemutet werden, Fachbücher selbst zu bezahlen und Zugänge zu E-Büchern im Internet gibt es für Schüler*innen in der Regel nicht. Schüler*innen die gesuchte Bücher in den letzten Wochen noch nicht bekommen haben, sind nun deutlich benachteiligt.

Ein weiteres Problem besteht nach unserem Ermessen in der Organisation von Gruppenprüfungen und in der Kommunikation mit Lehrkräften. Gerade die Präsentationen in der 9. und 10. Klasse werden meistens in kleinen Teams durchgeführt. Von häufigen Treffen und Fahrten durch die Stadt wird indes abgeraten und die Gruppenarbeit somit deutlich erschwert.

Der Landeschülerausschuss Berlin fordert die Senatsverwaltung auf, zu prüfen, inwiefern eine Verschiebung der Präsentationen sowie der schriftlichen Prüfungen möglich ist, ohne zu stark zu kollidieren. **In jedem Fall sollten alle Prüfungen erst nach der Schulschließung beginnen, um die zusätzliche psychische Belastung durch die Pandemie zu reduzieren und die 5. Prüfungskomponente im Abitur nach Wiedereröffnung der Bibliotheken stattfinden zu lassen. Wir hoffen weiterhin auf klare und rechtzeitige Informationen von Seiten der Senatsverwaltung, besonders sollte der Senat bereits mit hoher Wahrscheinlichkeit wissen, dass die Situation derzeit auf den Erlass einer häuslichen Quarantäne hinausläuft.**

